

Hygienekonzept der Rugby-Bundesliga der Herren (Saison 2020/21)

Einleitung

Trotz der fortschreitenden Impfkampagne und des damit einhergehenden Schutzes, wird die Corona-Pandemie den Spielbetrieb der Rugby-Bundesliga in der kommenden Saison 2021/22 weiterhin beeinflussen. Ziel der teilnehmenden Mannschaften und handelnden Personen muss es sein, existierende Risiken zu minimieren und sicheren Sport, sowie die Durchführung des Spielbetriebs zu sichern.

Die Grundlagen für die nachfolgenden Überlegungen bilden die bereits erstellten Konzepte des DOSB, das Return-to-Play Konzept des Deutschen Rugby-Verbandes, sowie verschiedene Hygienepläne unserer Mitgliedsvereine.

Nachdem der Spielbetrieb aufgrund der Pandemie zunächst abgebrochen und dann für eine komplette Saison ausgesetzt werden musste, ist es dringend notwendig, die kommende Saison durchführen zu können. Dies gilt sowohl für die Bundesligisten als auch für unsere Sportler, um ihre sportlichen Ziele wieder erreichen zu können. Dabei sind sich alle Bundesligisten sowie die verantwortlichen Personen um ihre gesellschaftliche Verantwortung bewusst, die Hygienekonzepte zu befolgen und einen erneuten Anstieg der Infektionszahlen zu verhindern.

Das nachfolgende Hygienekonzept enthält Empfehlungen für die Bundesligisten der Rugby-Bundesliga, die sie den Gegebenheiten vor Ort bei Bedarf in Abstimmung mit den lokalen Gesundheitsbehörden anpassen können und müssen.

Das Konzept bleibt für weitere Anpassungen oder spätere Änderungen in Abstimmung auf die Pandemielage und mit den Bundesligisten offen.

Die nachfolgenden Maßnahmen sollen den Bundesligisten einen Leitfaden geben, sodass die allen Beteiligten die Grundlagen für den Spielbetrieb klar sind.



Allgemeine Grundlagen und Ziele

Das nachfolgende Hygienekonzept soll allen Bundesligisten erlauben unter gleichen Bedingungen einem nationalen Wettkampfbetrieb nachgehen zu können. Es soll den beteiligten Spielern, Trainer:innen und weiteren Betreuer:innen eine zusätzliche Sicherheit geben, dass von allen Beteiligten Maßnahmen getroffen werden, um Infektionsketten und Krankheitsfälle zu verhindern. Zusammengefasst lauten die Ziele wie folgt:

- Schärfung der des verantwortungsvollen Umgangs miteinander während der Pandemie
- Vermeidung von unnötigen Quarantänefällen
- Reduzierung der Infektionsgefahr
- frühzeitige Unterbrechung möglicher Infektionsketten
- Rückkehr zum nationalen Spielverkehr

In dem Konzept wird angenommen, dass die Regelungen der einzelnen Bundesländer einen nationalen Spielbetrieb ermöglichen. Allen Beteiligten sind die allgemeinen Maßnahmen des täglichen Lebens (Abstand, Hygienemaßnahmen, Masken, Lüften, Corona-Apps) sowie das an die Pandemie angepasste Verhalten bekannt und werden eingehalten.

Ein Einsatz der Spieler im Wettkampfbetrieb erfolgt auf eigene Verantwortung nach individueller Risikoabschätzung und nach Rücksprache mit den eigenen Ärzt:innen. Ein wesentlicher Bestandteil der Maßnahmen ist die Erfassung des Impfstatus, sowie die Testung der ungeimpften Beteiligten. Es wird angenommen, dass die Einwilligung aller Beteiligten in die entsprechenden Maßnahmen vorliegt.

Alle Bundesligisten sind dazu verpflichtet gemeinsam mit den lokalen Gesundheitsbehörden Hygienepläne zu entwickeln, die einen Spielbetrieb ermöglichen. Dabei ist den lokalen Vorgaben, sowie den Verordnungen der Bundesländer zu folgen. Darüber hinaus sind folgende Empfehlungen zu beachten:

- auf Begrüßungsformen mit Körperkontakt sollte verzichtet werden
- die Husten- und Nießetikette sollte eingehalten werden
- wenn möglich sollte der längere Aufenthalt in Innenräumen unterlassen werden
- der Mindestabstand von 1,50m im Freien sollte eingehalten werden
- wenn der Mindestabstand nicht eingehalten werden kann ist eine medizinische Maske zu tragen. Die unmittelbar am Wettkampf beteiligten Spieler, Trainer und Betreuer sowie medizinisches Personal sind auf der Spielanlage davon ausgenommen.
- in allen Innenbereichen ist konsequent auf das Tragen von medizinischen Masken zu achten
- sollten am Spielbetrieb Beteiligte aus einem Risikogebiet eingereist sein, ist auf eine Teilnahme am Trainings- und Spielbetrieb gemäß der Vorgaben des RKI zu verzichten



Testkonzept

Um die sichere Durchführung des Spielbetriebs zu gewährleisten, verpflichten sich die Bundesligisten ihre Spieler und weitere, an den Spieltagen beteiligte Personen gemäß des 3G-Prinzips zu behandeln. So sollen am Spielbetrieb nur Personen teilnehmen, die entweder als genesen, geimpft oder getestet gelten. Dies geschieht auf Basis der nachfolgenden Definitionen.

Genesen

Als genesen gelten Personen, die innerhalb der vergangenen sechs Monaten eine gesicherte SARS-CoV-2-Infektion durchgemacht haben und einen entsprechenden Nachweis erbringen können.

Geimpft

Als geimpft gelten Personen, die zwei Impfdosen gegen das Coronavirus erhalten haben und deren letzte, notwendige Impfdosis mindestens zwei Wochen zurück liegt. Für den Vektorbasierten Wirkstoff von Johnson & Johnson ist eine Impfdosis zum vollständigen Impfschutz ausreichend.

Getestet

Als getestet gelten Personen, die einen maximal 24 Stunden alten negativen Coronatest (Eigen- oder Selbsttest unter Aufsicht durchgeführt) nachweisen können. Als Nachweis ist das in der Anlage angefügte Meldeprotokoll zu nutzen. Ein Mannschaftsverantwortlicher hat die negativen Testergebnisse zu bestätigen.

Darüber hinaus sollen Zusatztestungen erfolgen, sobald Spieler oder weitere Personen im Umfeld der Mannschaft Erkältungssymptome aufweisen oder andere Anlässe auftreten.

Handlungen bei Verdachtsfall

Nach einer positiven Testung, sind umgehend das lokale Gesundheitsamt, der Hygienebeauftragte des betroffenen Vereins sowie die Spielleitung zu informieren. Darüber hinaus sollte die betroffene Person sich in eine Kontaktisolation zum restlichen Team begeben und einen gesonderten PCR-Test absolvieren. Das weitere Vorgehen ist nach Vorgaben des RKI und in Absprache mit dem zuständigen Gesundheitsamt zu organisieren. Die im Eigen- oder Selbsttest positiv getestete Person ist die weitere Teilnahme an dem entsprechenden Spieltag zu verweigern.

Nach einem positiven PCR-Test sind weitere Tests für die restlichen Kontaktpersonen innerhalb des betroffenen Vereins sicherzustellen.



Spielbetrieb

Anreise

Vor der Anreise von auswärtigen Mannschaften zu den Spielorten ist durch die Teamleitung der Status der Beteiligten zu prüfen, dazu gehört insbesondere der Nachweis über ein negatives Testergebnis bei Ungeimpften.

Mindestens eine Woche vor dem Spieltag ist die Mannschaftsleitung der anreisenden Mannschaft, sowie weitere am Spieltag beteiligte Personen (z.B. Schiedsrichter) über die lokalen Hygieneregeln zu informieren. Bei einer Anreise im Reisebus ist die Anzahl der Insassen auf die am Spielbetrieb Teilnehmenden zu begrenzen, sowie für die Dauer der Anreise eine FFP2-Maske zu tragen. Bei der Anreise in Kleinbussen oder Pkws ist auf die Einhaltung der gleichen Besetzung zu achten.

Ankunft in der Sportanlage

Bei der Ankunft in der Sportanlage sind die Nachweise gemäß des 3G-Prinzip durch die jeweilige Mannschaftsleitung gegenseitig zu prüfen. Erst im Anschluss kann mit der Erwärmung begonnen werden.

